



**Bettina Hagedorn**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

---

Bettina Hagedorn, MdB · Lübecker Str. 6 23701 Eutin


Herrn  
Wirtschaftsminister  
Jost de Jager  
Düsternbrooker Weg 94  
24105 Kiel


**Wahlkreis**

Lübecker Str. 6

23701 Eutin

Tel: (04521) 71 611

 (04521) 78 386

 [bettina.hagedorn@wk.bundestag.de](mailto:bettina.hagedorn@wk.bundestag.de)

Eutin, 15.02.2010  
KW


Sehr geehrter Herr de Jager,

am 1. Februar 2010 war ich auf Einladung der Selenter Bürgerinitiative „Öffnet und rettet die Blomenburg“ zusammen mit meinem Bundestagskollegen Dr. Philipp Murmann zu Gast auf einer Mitgliederversammlung der Bürgerinitiative mit vorhergehender Besichtigung der Blomenburg und möchte diesen Gedankenaustausch zum Anlass nehmen, mich mit der persönlichen Bitte an Sie zu wenden, alles in Ihrer Macht stehende zu tun, um die Blomenburg erneut für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Es ist ein Jammer, dass Konzerte, Messen oder Ausstellungen dort zurzeit nicht stattfinden können, da der Zuwendungsbescheid eine Nutzung der Blomenburg wegen des Technologiezentrums ausschließt.

Ich möchte ausdrücklich darauf hinweisen, dass ich mich in das schwebende Verfahren zur Mittelverwendung durch den Investor in enger Kooperation mit Kreis, Kommune und Land NICHT einmischen möchte. Selbstverständlich muss und soll alles untersucht und überprüft werden, was seinerzeit zu der Zahlung von – wenn ich richtig informiert bin – 6,6 Mio. € von der EU kombiniert mit GA-Mitteln des Bundes geführt hat. Diese Förderung macht offensichtlich ca. 75 % des gesamten Investitionsvolumens aus. Wenn ich weiterhin richtig informiert bin, dann hat für die restlichen 25 % der Kreis Plön zu 80 % sowie die Gemeinde Selent und der Investor jeweils zur Hälfte (also jeweils 2,5 % der Gesamtkosten) beigetragen. Das würde schlicht bedeuten, dass „die öffentliche Hand“ – sprich: der Steuerzahler – auf den fünf verschiedenen Ebenen von Europa, Bund, Land, Kreis bis Kommune – 97,5 % der Gesamtkosten bisher getragen hat und der private Investor 2,5 %. Wenn ich das alles – wohlgemerkt! – so richtig verstanden habe, dann ist es dem

---

**Platz der Republik 1, 11011 Berlin**

 (030) 227 – 73 832  (030) 227 - 76920  [bettina.hagedorn@bundestag.de](mailto:bettina.hagedorn@bundestag.de)

Steuerzahler beim besten Willen nicht klar zu machen, warum gemeinwohlorientierte Projekte wie Konzerte, Ausstellungen und Messen, die die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger der Region bereichern und gleichzeitig noch die Attraktivität des Tourismus befördern, in der Blomenburg NICHT stattfinden dürfen.

Als ehemalige Bürgermeisterin und Amtsvorsteherin, die selbst EU-geförderte Projekte angestoßen und bewältigt hat, kenne ich die „Tücken“ eines solchen Projektes mit den engen Vorgaben von Bewilligungsbescheiden nur zu gut – aber dennoch bleibt ein Ermessensspielraum, der genutzt werden kann im Sinne der Steuerzahler, deren Mittel in ganz überwiegendem Umfang in diesem Projekt stecken.

Wenn ich die Hinweise unserer Europaabgeordneten, Frau Ulrike Rodust und Herr Reimer Böge, richtig verstanden habe, so ist es NICHT die europäische Ebene, die bei diesem Verfahren den Ermessensspielraum zur gemeinwohlorientierten Nutzung der Blomenburg behindert, sondern es ist der Förderbescheid auf Landesebene selbst. Insofern habe ich die Hoffnung, dass durch Ihr engagiertes Eingreifen die öffentliche, gemeinwohlorientierte Nutzung der Blomenburg sehr wohl herbei geführt werden könnte.

Als Haushaltspolitikerin und langjähriges Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss des Deutschen Bundestages ist mir sehr wohl die Ernsthaftigkeit von Förderbescheiden und deren konsequente Überwachung und Einhaltung bewusst. Gleichzeitig dürfen wir in Politik und Verwaltung nie das Bewusstsein dafür verlieren, dass in solchen Projekten nur deshalb in so großem Umfang Steuergelder stecken dürfen, weil die Zielrichtung der Gemeinwohlorientierung grundsätzlich gegeben ist. Wenn es in diesem Zusammenhang Zweifel an dem seinerzeit genehmigten Konzept des Investors geben mag, so ist das die eine Sache. Eine andere Sache aber ist, was jetzt im Hinblick auf eine Nutzung mit dem fertig gestellten historischen Gebäude der Blomenburg geschieht. Es macht – gerade aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger vor Ort – zu Recht keinen Sinn, dass dieses traumhaft schöne Gebäude mit seinen ideal geeigneten Räumlichkeiten für kulturelle Veranstaltungen jeglicher Art, das gleichzeitig ein identitätsstiftendes Wahrzeichen der ganzen Region ist, leer steht und gleichzeitig den Steuerzahler – über Kreis und Gemeinde – sinnlos Geld kostet.

Ich würde mich freuen, wenn es dem Land gelänge, hier zu einer pragmatischen, unbürokratischen Lösung „nah bei den Menschen“ zu kommen und verbleibe in Erwartung Ihrer Antwort mit freundlichen Grüßen Ihre

*Bettina Hagedorn*